

Mein Buch
bedarfsgerecht veröffentlicht
im Engelsdorfer Verlag

Schmutztitel

Früher wurden Bücher ohne Umschlag gedruckt, daher der Begriff. Mit dieser Seite beginnt die Seitenzählung, sie wird jedoch nicht paginiert, bleibt also ohne Seitenzahl. **Die Paginierung entfernen wir.**

Hier finden Sie meistens das Verlagssignet oder den Buchtitel in einer kleinen Schriftart.

Schmutztitelrückseite

Diese Seite bleibt meist leer, manchmal wird eine Vita zum Autor wiedergegeben oder der Reihentitel, wenn das Werk in eine Buchreihe gehört.

Auch diese Seite bleibt unpaginiert.

Tino Hemmann

**Mein Buch
bedarfsgerecht
veröffentlicht im
Engelsdorfer Verlag**

Leipzig
2018

Haupttitel

Titel, Untertitel, Autorenname und Verlag werden in einer möglichst geschlossenen Gruppe bekannt gegeben. Auch hier entfernen wir die Seitenzahl!

Impressum

Auf der Rückseite des Haupttitels befindet sich immer das Impressum. Hier sollte der Copyrightvermerk auftauchen (das Buch ist dann bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers geschützt!). Nun kommt der Herstellervermerk, dann der Verlag, das Erscheinungsjahr der vorliegenden Ausgabe, der Ort, wo sich der Verlag befindet, anschließend die ISBN-Nummer und irgendwelche Standardvermerke. Auch hier erscheint noch immer keine Seitenzahl. Überflüssige Zeichenzahlen löschen wir in den Druckdaten. Oben auf dieser Seite stand früher die CIP-Einheitsaufnahme, eine Art extra Listung für Bibliotheken, die es nicht mehr gibt. Heute wird dort die Internetseite DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK veröffentlicht.

Sollten in diesem Buch Richtpreisangaben sein, dann ersetzen diese Richtpreise die von älteren Ausgaben des Werkes. Grundlage für die Preise ist immer die aktuelle Preisliste des Verlages oder die von anderen Verlagen.

Copyright (2019) Engelsdorfer Verlag
Alle Rechte bei Tino Hemmann
Printed in Leipzig, Germany (EU)

Inhaltsverzeichnis

*Gleich vorweg: Jetzt beginnt normalerweise die Paginierung, also erscheint das erste Mal eine Seitenzahl, im Regelfall die „5“. Sie bringen hier die am meisten genutzte Seite unter. Sorgen Sie für klare Ordnung. Kontrollieren Sie nach dem Druck, ob das Inhaltsverzeichnis noch stimmt, es könnten Seitenumbrüche verschoben sein. Nutzen Sie gegebenenfalls mehrere Seiten. Die Aufführung der Kapitel sollte mit den Kapiteln im Text auch wörtlich übereinstimmen. Noch ein wichtiger Hinweis: **Massive Inhaltsverzeichnisse sollte man nur in wissenschaftlichen Werken und eventuell in Anthologien einbringen. Bei Lyrik und Belletristik sind sie kurz und knapp oder entfallen ganz.***

Wie der Name schon sagt:

Der Engelsdorfer Verlag ist ein **Verlag**.
Das heißt, es besteht kein Anspruch auf
Veröffentlichung eines Werkes. Die Chancen
sind bei uns jedoch sehr hoch.



*Bitte beachten Sie, dass die hier genannten
Angaben ausschließlich den Engelsdorfer Ver-
lag betreffen. Andere Verlage stellen unter
Umständen völlig abweichende Ansprüche an
eingesandte Manuskripte!*

Inhalt

Zusammenfassung dieses Buches.....	9
Was ist digitaler Buchdruck?	18
Ihr Weg zum Buch	20
Vorteile des Digitaldrucks	23
Materialien.....	27
Kosten	28
Korrekturlauf.....	28
Verlagsvertrag.....	29
Erstellung der Druckdatei.....	30
Umgang mit Word von Microsoft.....	31
Typographie.....	34
Lektorat	46
Die Lyrikbibliothek im Engelsdorfer Verlag	48
Datenübertragung.....	49
Der Buchaufbau	50
Pflichtexemplare.....	52
Urheberrecht und Titelschutz.....	53
Alle Rechte beim Autor	54
Persönlichkeitsrechte.....	55
Preisbindung.....	55
Wo finde ich mein Buch im Internet?	56
Das E-Book	62
Die Buchmessen	64
Wie finde ich den Engelsdorfer Verlag?.....	66

Sie haben Fragen an uns oder wollen uns Ihr Manuskript zur Prüfung schicken?

Post:

Engelsdorfer Verlag
Schongauerstraße 25
04329 Leipzig
Germany

Internet: www.engelsdorfer-verlag.de

e-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de

Telefon: 0049(0)341 27 11 87 0

Fax: 0049(0)341 27 11 87 10

Gleich beginnt der Text

Je nachdem, wie viele Seiten Ihr Inhaltsverzeichnis hat, beginnt mit der darauffolgenden Seite der Text Ihres Werkes. Beachten Sie, dass der Text immer rechts, also auf einer ungeraden Seitenzahl, beginnt. Gegebenenfalls fügen Sie eine Leerseite ein oder ein Bild.

Zusammenfassung dieses Buches

DER ENGELSDORFER VERLAG

Der Engelsdorfer Verlag in Leipzig ist grundsätzlich ein Verlag, kein Druckkostenzuschussverlag und kein Books-on-Demand–Dienstleister. Wir nutzen lediglich im eigenen Hause die Möglichkeiten des Digitaldruckverfahrens, um kleine, bedarfsgerechte Auflagen herstellen zu können, wenn sich eine Herstellung im Offsetdruck nicht als lohnenswert erweist.

Die Grundpauschale, die wir meistens für eine Veröffentlichung verlangen, wurde von uns eingeführt, weil es zahlreiche Bürger gab, die unseren Idealismus ausnutzten, sich kostenlos ein Musterbuch herstellen zu lassen, ohne sich, anschließend für die Veröffentlichung zu entscheiden. Die Veröffentlichungschancen im Engelsdorfer Verlag übersteigen 80% der geprüften Manuskripte.

EINSENDUNG VON DATEN

Wenn Sie es wünschen, dass wir Ihr Manuskript prüfen, so senden Sie es uns bitte als Datensatz und nicht als Papierausdruck zu. Bitte kontrollieren Sie Ihre Daten vor dem Senden gründlich! Führen Sie eine Korrektur oder ein Lektorat durch, oder lassen Sie dies durch eine Person Ihres Vertrauens tun (siehe auch weiter unten bei Lektorat), bevor Sie die Daten zu uns schicken. Prüfen Sie eingehend, ob alle Text- und Bildrechte bei Ihnen

liegen. Im Zweifelsfall entfernen Sie die jeweiligen Texte oder Bilder. Prüfen Sie ebenfalls, ob Sie durch die Veröffentlichung irgendwelche Persönlichkeitsrechte Dritter verletzen könnten. Im Zweifelsfall ändern Sie Namen und/oder Orte!

Wenn Sie uns Daten zur Prüfung schicken, dann bitte stets komplett für ein Buch, z.B. im Word und, so sie nicht größer als 5 Megabyte sind, per Mail. Alle Daten, die 5 Megabyte übersteigen, schicken Sie uns bitte auf CD oder DVD. Verfügen Sie nicht über einen Internetanschluss, schicken Sie uns ebenfalls einen Datenträger. Wir können CD, DVD und Datenstick verwenden. Überschreibbare CDs und DVDs schließen Sie bitte vollständig ab (Finalisierung).

Bedenken Sie, dass wir für die Rückseite eine verkaufsfördernde (kurze) Inhaltsbeschreibung (so genannter Klappentext) benötigen, den Sie am besten in eine Worddatei schreiben und „Klappe_Kurztitel.txt“ nennen. Biografische Angaben zum Autor werden meist auf der Schmutztitelrückseite (Seite 2 im Buch) abgebildet. Bibliografische Angaben gehören an das Ende des Buches. Nicht erlaubt sind Werbeeinträge, es sei denn, sie verfolgen karitative Ziele.

Haben Sie vom Umschlag bestimmte Vorstellungen (z. B. eine Zeichnung, ein Foto o. ä.) schicken Sie uns dieses bitte als Datei (300 dpi tif, psd oder jpg) oder als Aufsichtsvorlage zum Scannen.

Hier eine Checkliste, was Sie uns mit der Manuskriptdatei schicken müssen. Bitte Senden Sie Daten nicht einzeln. Bitte geben Sie bei jedem Schriftwechsel die zuerst genannten Bezeichnungen ein:

Bezeichnungen:

Autorenname, Autorenpsudonym (wenn genutzt), Buchtitel, Ihre vollständige Postadresse, Email und/oder Telefonnummer für Rückfragen.

Checkliste, ob die gesendeten Daten vollständig sind:

Inhaltmanuskript
Klappentext
Ihre Covervorstellung
gegebenenfalls Bilder
benutzte Sonder-Fonts

HINWEISE ZU DEN DATEN

Bitte nennen Sie Ihre Daten kurz, einfach und ohne Sonderzeichen! Gerade beim Emailversand werden Daten mit Sonderzeichen als SPAMS erkannt und gelöscht. In einem Dateinamen darf es nur einen Punkt geben (vor der Endung).

Beispiele:

Manuskript: I_Mueller_DerBerg.doc

Klappentext: Klappe_DerBerg.txt

Richten Sie die Seiten zu Beginn der Arbeit im Word bereits im von Ihnen gewünschten Format (12 mal 19 oder 14,8 mal 21) ein, und setzen Sie nach jedem Gedicht oder Kapitel, nach dem eine neue Seite beginnen soll, einen manuellen Seitenwechsel (oben unter „Einfügen“ – „Manueller Wechsel“). Bitte nutzen Sie keine Abschnittswchsel. Das Format 12 mal 19 geben Sie bei „Seite einrichten“ unter „Datei“ ein. Die Ränder sollten 1,8 cm betragen, unten 2 cm. Gegenüberliegende Seiten anklicken, Abstand Kopf- und Fußzeile 1,25, kein Bundsteg verwenden. Geben Sie im Word so wenige Formatierungen ein, wie nur möglich! Um die Paginierung (Seitennummern) kümmern wir uns.

ABLAUF

Wir bestätigen Ihnen zunächst kommentarlos den Eingang Ihrer Daten. Nach der Datenprüfung (4 bis 8 Wochen) erhalten Sie eine Ablehnung mit Begründung oder einen Vertragsentwurf. In Ausnahmefällen kann dies länger dauern.

Haben wir den Vertrag signiert erhalten, stellen wir ein Musterbuch her, das wir Ihnen mit dem gegengezeichneten Verlags- (auch Autoren-) Vertrag zuschicken werden. Sie oder eine Vertrauensperson sollten das Musterbuch genau kontrollieren. Gibt es Korrekturen, so schicken Sie uns entweder eine Liste (Seite / Zeile / alt / neu), oder das korrigierte Musterbuch zurück. Anschließend werden die Korrekturen bei uns eingearbeitet, die Erst-

auflage gedruckt und die Veröffentlichung wird eingeleitet. Schicken Sie uns keinesfalls neue Daten! Diese werden wie ein neu eingesendetes Manuskript behandelt. Wir bieten außerdem an, dass wir Ihnen die von uns für das Musterbuch verwendete Datei schicken, und Sie die Korrekturen in dieser Datei durchführen und uns zurückschicken.

LEKTORAT

Bitte beachten Sie, dass es sich um IHR Werk handelt, das Sie veröffentlichen wollen. Die Sprach-Qualität bestimmen Sie als Autor. Oftmals empfiehlt es sich, ein Buch an einen Lektor zu geben, der gemeinsam mit Ihnen ein Lektorat vornimmt. Ein guter Lektor zeichnet sich dadurch aus, dass er nicht nur die Rechtschreibung kontrolliert, sondern dass er auch auf inhaltliche und Ausdruck-Probleme eingeht. Auf unserer Homepage finden Sie zahlreiche Adressen von Lektoren (unter NEWS ... LEKTORAT).

LYRIK und PROSA

Neben Kinderbüchern sind Lyrik und Prosa die schwer verkäuflichen Genres. Daher entscheiden sich immer mehr Verlage, solche Werke nicht zu veröffentlichen. Um Ihrer Lyrik und Prosa auf dem Markt eine Chance zu geben, wurde die Reihe „Lyrikbibliothek im Engeldorf Verlag“ ins Leben gerufen. Die Bücher werden im

Format 12x19 (Taschenbuchformat) erscheinen. Als maximale Seitenzahl in diesem Format gelten 140 Seiten schwarzweiß, Schriftart ist Garamond 11 Pt. Farbseiten sollten – wenn überhaupt – dezent verwendet werden, in der Lyrik steht immer die Sprache im Vordergrund! Pro Farbseite muss die Seitenzahl um 10 Seiten verringert werden. Die Lyrikbibliothek tritt in einem einheitlichen Erscheinungsbild auf und besitzt ein geschütztes eigenes Logo.



Seit dem 1.1.2009 wird Lyrik in unserem Verlag fast ausschließlich in dieser Reihe veröffentlicht. Der Ladenpreis eines Buches beträgt 9,95 Euro.

DER BUCHLADENPREIS

Der Ladenpreis des Buches wird vom Verlag festgelegt. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle. Er und der Autoreneinkaufspreis stehen dann detailliert im Verlagsvertrag.

DER AUTORENEINKAUFSPREIS

Der Autor erhält 40% Rabatt auf die Bücher, die er für den Eigenbedarf erwirbt. Dies kann er jederzeit in jeder beliebigen Stückzahl tun.

DAS HONORAR

Das Autorenhonorar beträgt meist 5 % des gesetzlich gebundenen Netto-Buchpreises. Möchte der Autor ein höheres Honorar, so muss sich der gesetzlich gebundene Buchpreis um die doppelte Prozentzahl des Mehrhonorars erhöhen.

DIE VERÖFFENTLICHUNG

Der Engelsdorfer Verlag meldet einmal pro Monat alle Bücher im Verzeichnis lieferbarer Bücher kurz VLB als lieferbar an, die vollständig fertig sind oder kurz vor der Fertigstellung stehen. Ab dem Tag der Anmeldung ist das Buch veröffentlicht und steht in untrennbarer Beziehung zu der vergebenen und zuvor vom Engelsdorfer Verlag eingekauften ISBN-Nummer. Ebenfalls einmal pro Monat wird die Seite www.engelsdorfer-verlag.de durch unseren Provider aktualisiert. Wie viel Zeit dafür benötigt wird, liegt in erster Linie an der jeweiligen Auslastung des Providers. Ihr Name taucht in der Autorenliste auf, Ihr Buch in der Bücherliste. Bis zur Veröffentlichung erscheint ein Eintrag „nicht lieferbar“, der mit der Veröffentlichung verschwindet.

Innerhalb einer Woche bis (leider) mitunter zwölf Wochen nach der Anmeldung des Buches beim VLB aktualisiert Amazon den Datenstamm. Kurz darauf taucht Ihr Buch bei www.amazon.de auf. Dies gilt für jedes Buch aus unserem Verlag, da wir einen kostenpflichtigen Vertrag mit Amazon abgeschlossen haben. Zunächst steht auf der Amazonseite, das Buch wäre nicht oder noch nicht lieferbar. Von nun an kann es jede Vertriebsfirma über die Amazonseite verkaufen. Eine davon sind wir. Auch hier laden wir einmal im Monat die Coverbilder hoch und bieten jedes Buch an. Bücher, die länger als zwei Jahre veröffentlicht sind, werden durch uns „archiviert“. Dieser Vorgang wird durch den Verlag beim VLB ausgelöst, das entsprechende Buch verschwindet aus dem Verzeichnis lieferbarer Bücher und damit auch von der Seite www.buchhandel.de – nicht aber aus dem Handel.

Sonderstellungen haben Libri und KNV, die unsere Bücher testweise aufnehmen, dies jedoch eigenständig entscheiden. Werden die Bücher innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht verkauft, kommen die Bücher zu uns zurück und fliegen bei den Grossisten konsequent wieder raus. Der Verlag hat darauf keinen Einfluss. Mit der Aufnahme bei diesen Firmen erhöht sich auch die Anzahl der Anbieter bei Amazon, eine Aufnahme bei KNV kann das Auftauchen des jeweiligen Buches bei Weltbild bewirken.

GEWINN

Unsere Analyse besagt für die vergangenen beiden Jahre die folgenden durchschnittlichen

Gewinne:

Buchhandel: 39 %

Autor: 16 %

Verlag: 3 %

Staat: 7 %

Herstellungskosten: 35 % vom Bruttobuchpreis.

Der Gewinn der Autoren liegt höher als 5 %, da viele Autoren die Möglichkeit nutzen, Bücher für den Eigenbedarf zu erwerben und anschließend auf Lesungen oder anderen Veranstaltungen zu verkaufen.

Was ist digitaler Buchdruck?

Häufig hört oder liest man etwas über den digitalen Buchdruck. Was verbirgt sich dahinter?

Nachdem die technischen Voraussetzungen für schwarzweißen und farbigen Digitaldruck, für sinnvolle Archivierung und integrierte Paperbackbindung geschaffen wurden, können Bücher nicht nur im Offsetdruck in Großauflagen, sondern auch in Kleinstauflagen im Digitaldruck hergestellt werden. Auf dem Markt existieren sehr viele Dienstleister. Was jedoch oft fehlt, sind die Leistungen eines klassischen Verlages kombiniert mit dem Digitaldruck. Aus diesem Grund wurde der Engelsdorfer Verlag gegründet. Digitaler Buchdruck greift dort, wo der Offsetdrucker unwirtschaftlich arbeiten muss. Als sinnvolle BaB-Auflagen sieht man heute 1 bis 1.000 Exemplare an. Bei einigen Büchern greift der Engelsdorfer Verlag natürlich auf das klassische Offsetdruckverfahren zurück, vor allem wenn es um Festeinbände geht

Wurde vor einigen Jahren noch häufig über die Qualität digital gedruckter Bücher und Umschläge „gemeckert“, so besteht heute kein Grund mehr dazu, wenn auf hochwertigen und gut gewarteten Maschinen von Fachpersonal Bücher hergestellt werden.

Seit der deutsche Markt vor allem von elektronischen Medien überschwemmt wurde, ist die Kaufkraft in Sachen Bücher zurückgegangen. Durch BaB gelingt es jedoch, spezielle Literatur für eine kleine Leserschaft

anzubieten und auch den Neulingen unter den Schriftstellern einen preiswerten Einstieg in das Buchgeschäft zu verschaffen. Deutlich zugenommen hat der Vertrieb von Büchern über das Internet.

**Selbstverständlich zählt auch bei uns der Slogan:
„Von nichts kommt nichts.“**

Deshalb sollten Schriftsteller keinesfalls annehmen, dass sich ihr Werk ganz von allein verkauft. Ein jeder muss sich den „Marken“-Namen selbst erarbeiten. Ihr Buch wird eines von mehreren Millionen lieferbaren Büchern auf dem Markt sein, dessen sollte sich jeder bewusst sein, der über eine Veröffentlichung nachdenkt. Wie jeder Künstler, sollten auch Autoren zunächst regional und später überregional ihren Namen bekannter machen. Dies erreicht man durch Lesungen, Veranstaltungen und das Einbeziehen der örtlichen Medien, wie Presse, Funk, Fernsehen und Internet.

Der Digitaldruck ist also lediglich eine von vielen Druckvarianten im Verlag. Entscheidend ist, ob den Druckvarianten auch wirklich ein Verlag vorsteht.

Ihr Weg zum Buch

Ich selbst bin Autor und erlebte ähnliche Dinge, wie wahrscheinlich auch Sie: Entweder man bekam Absagen, ohne dass das Manuskript gelesen wurde, oder es flatterten unverschämte Angebote ins Haus. Das ist kein Wunder, denn ein Buch, das 500 Mal verkauft wurde, sollte man durchaus als Erfolg betrachten. Aber das „vielleicht und eventuell wenn überhaupt 500 ...“ ist für viele Verlage das Hauptproblem. Denn 500 Exemplare sind meist unwirtschaftlich und zu wenig. Zuschussverlage erwarten, dass Sie als Autor eine gesamte, meist im Offset gedruckte Auflage abnehmen. Es kann passieren, dass Sie anschließend 2000 Bücher im Keller stehen haben, die sich zur Gammelware entwickeln.

Wir stellen nur die Bücher her, die auch wirklich verkauft werden können, plus eine kleine Vorratshaltung. Und einen Haken – danach werde ich oft gefragt – gibt es nicht.

Am Anfang steht die Idee, aus der ein Konzept zum Buch wird. Ist Ihr Konzept fertig, schreiben Sie ein Manuskript.

Nun sind Sie an dem Punkt angekommen, da Ihnen Bekannte sagen: „Du musst das veröffentlichen!“ Eine Veröffentlichung heißt, dass ein Buch bestellbar ist. Damit dies der Fall sein kann, bekommt es eine ISBN-Nummer, mit der es immer auffindbar ist. Überall in der Welt.

Sie haben also in (z. B.) Word ihren Text geschrieben. Da gehen die Probleme los: „Word? Das kann kein Mensch drucken!“ – Stimmt nicht. Wenn man Word beherrscht und sich an bestimmte Regeln hält, nehmen wir vom Engelsdorfer Verlag gern die Worddaten entgegen. Haben Sie auf Maschine geschrieben, dann muss das Werk in eine Datenform gebracht werden, was zusätzliche Kosten verursachen kann.

Sie schicken uns Ihre Daten per Mail, auf einem Stick oder auf einer CD. Innerhalb weniger Tage erhalten Sie von uns ein Vertragsangebot, falls wir Ihr Buch veröffentlichen. Das waren bisher über 70 Prozent der eingesendeten Werke, wobei einige noch mächtig „bearbeitet“ werden mussten.

Während Sie sich wieder Ihrem täglichen Leben widmen, prüfen wir die Daten. Sie werden in das passende Format gebracht, die Rechtschreibung wird grob kontrolliert, eine Druckdatei wird erstellt.

Sind Sie mit dem Vertragsentwurf einverstanden, dann gestalten wir den Umschlag und stellen die Druckfahnen her. Ist ein Klebebander (Taschenbuch oder Paperback) geplant, ist dies ein gebundenes Buch, bei einem Festeinband hingegen sind es die ungebundenen Druckfahnen. Die schicken wir Ihnen zur Kontrolle zu. Nun schauen Sie sich Ihr Werk noch einmal genau an, lassen es vielleicht von jemandem noch einmal kontrollieren und schicken uns eine Korrekturliste und den Vertrag zu. Die Korrekturen arbeiten wir ein, Ihr Buch wird

angemeldet und ist innerhalb kurzer Zeit bestellbar. Fertig.

Nun liegt es auch an Ihnen, das Buch bei Lesungen oder Veranstaltungen zu präsentieren, nehmen Sie Kontakt zu Ihrer örtlichen Presse und den Buchhandlungen in Ihrer Nähe auf. Der Erfolg wird sich im Laufe der Zeit einstellen.

Auch Dissertationen und Diplomarbeiten können auf diesem Weg in eine vernünftige Buchform gebracht werden. Wer seine wissenschaftliche Arbeit veröffentlichen will, findet seinen Platz in unserer Reihe Wissenschaft & Technik.

Wenn dann die Druckdaten erst einmal bei uns archiviert wurden, können alle Vorteile des bedarfsgerechten Buchdruckes in Anspruch genommen werden. Auch kleinste Nachauflagen werden unkompliziert gedruckt, gebunden und ausgeliefert.

Hat der Autor einen Verlagsvertrag abgeschlossen, so verdient er mit jedem Buch, das verkauft wird (im Regelfall 5 % vom um die Mehrwertsteuer verringerten Ladenverkaufspreis), sein Geld. Verkauft der Autor auf Buchlesungen oder im privaten Umfeld selbst Bücher, so hat er eine große Gewinnmarge. In diesem Fall kann er den ca. 40-prozentigen Rabatt einstreichen, den ansonsten die Buchhandlungen verdienen wollen. Ist der Autor fleißig, führt er Lesungen durch und macht sein Werk damit bekannter, so werden mehr Bestellungen im Verlag eingehen und sein Honorar wird wachsen.

Vorteile des Digitaldrucks

Auflage: Auch kleine Auflagen werden unkompliziert realisiert.

Risiko: Das geldwerte Risiko verringert sich auf ein Minimum. Nur Bücher, die wirklich verkauft wurden oder werden, gehen in den Druck. Die Lagerhaltung ist gleich null.

Schnelligkeit: Ihr Buch erscheint in kurzer Frist, schon wenige Tage nach der Druckfreigabe haben Sie Ihre ersten bestellten Bücher.

Werbung: Einen Teil der Werbung übernehmen wir für Sie. Durch die Eintragung ins VLB ist Ihr Titel für viele Buchhändler, ob im Ladenverkauf oder im Internet, zugänglich, zusätzlich werben wir auf Veranstaltungen mit Mailings und Werbeblättern. Die inzwischen recht bekannte Seite www.engelsdorfer-verlag.de bietet den Versand ohne Versandkosten an. Der Verlag verschickt oft Prospekte mit Neuvorstellungen an die Buchhandlungen, die mit uns im Kontakt stehen. Wir bemühen uns um Pressearbeit und verschicken entsprechende Belegexemplare.

Freiheit: Sollte Ihr Werk einen großen Erfolg erzielen und zum Bestseller werden, binden wir Sie nicht ewig an uns. Wir stellen es Ihnen frei, innerhalb einer bestimmten Frist einen größeren Verlag zu suchen und sich von uns zu lösen.

Kosten: Ihr Buch wird für geringste Kosten fertiggestellt, entspricht jedoch im Ergebnis einem verkaufsfähigen Produkt. Vergleichen Sie bitte ein gerade erschienenes Buch niemals mit den Ramschpreisen der großen Verlage.

Selbstvertrieb: Selbstverständlich können Sie im Selbstvertrieb agieren. Sie erhalten von uns so viele Exemplare, wie sie benötigen, immer und immer wieder. Bezahlen müssen Sie den Autorenpreis, verkaufen müssen Sie zum festgelegten Verkaufspreis. Händler müssen Sie jedoch von uns bedienen lassen. Für jedes verkaufte Buch jedoch zählt: Das Honorar vermehrt sich.

Buchlayout

Wählen Sie als Format DIN A5 oder das Taschenbuchformat 19 mal 12 cm, Inhalt schwarzweiß, Umschlag farbig und als Bindung Paperback (Klebebander).

Neben dem äußerlichen Eindruck (deshalb farbiger Umschlag) bestimmt der Preis heute in erster Linie, ob ein Buch verkauft wird oder nicht. Natürlich können Sie aber auch andere Formate zwischen DIN A5 (21 x 14,8 cm) und DIN A4 (29,7 x 21 cm) wählen. Beachten Sie jedoch, dass bei der Preisfindung die Grundlage DIN A4 genutzt wird, wenn das Buchformat größer als DIN A5 ist.

Weiterhin ist es wichtig, dass Sie daran denken sollten, dass nach der Klebebindung jedes Buch einen Dreiseitenschnitt erhält; demzufolge wird Ihr Buch im Endfor-

mat in der Breite zirka 2 Millimeter und in der Höhe zirka 4 Millimeter kleiner.

Haben Sie ein Manuskript, das nicht in Datenform existiert, ein altes Buch etwa, dann sollten Sie schon vor dem Scannen (was der Engelsdorfer Verlag gegen Aufpreis übernimmt) daran denken, gegebenenfalls kleinere Endformate zu wählen.

Zum Einrichten der Seiten haben wir Ihnen unter dem Kapitel „Der Buchaufbau“ einige Tipps zusammengestellt, die für die am meisten genutzten Schreibprogramme gelten. Haben Sie vor, farbige Seiten in Ihrem Werk abzubilden, so bedenken Sie, dass damit der Verkaufspreis enorm in die Höhe schnellen kann. Leider verlangen die Hersteller und Servicefirmen für digitale Farbdrucker noch immer hohe Summen, so dass im farbigen Bereich erhebliche Druckkosten entstehen.

Beim Anlegen der Seitenzahlen sollten Sie daran denken, dass rechts immer ungerade Zahlen stehen, links die geraden, der Anfangstext des Buches beginnt rechts, große Unterkapitel ebenfalls. Die Schriftgröße richtet sich nach dem Format, mit einer 11er Schrift für den Standard-Text sind Sie immer gut beraten. Bei Taschenbüchern mit großen Seitenzahlen sollte man gelegentlich eine 9er-Schrift nutzen.

Richten Sie Ihr Dokument von Anfang an im Endformat ein! Wenn Sie in diesem Fall einen 1 : 1-Test auf Ihrem Heimcomputer drucken, sehen Sie alles – auch die Grafiken – in Originalgröße.

Bei der Auswahl der Schriften sollten Sie nicht ein Erschaffer neuer Welten sein. Arial oder Garamond sind gut lesbare Schriften. Mischen Sie niemals mehr als zwei Schriften in einem Werk. Mehr zu diesem Thema finden Sie im Kapitel Typographie.

Bedenken Sie, dass Digitaldruckmaschinen Grauwerte unter 20 % nicht oder nur ungenügend wiedergeben. Ernennen Sie nicht den Drucker zu Hause zum Maß aller Dinge. Digitaldruckmaschinen sind Postscript-Drucker, bestimmte Schriften werden also anders oder gar nicht dargestellt. Auch aus diesem Grunde empfehlen sich bekannte Schriftarten. Nutzen Sie Schriften, die nicht alltäglich sind, kopieren Sie diese aus Ihrem Fonts-Ordner und schicken Sie diese Schriften mit der Skript-Datei zu uns.

Materialien

Für den Inhalt Ihres Werkes verwenden wir sehr gute Papiersorten:

- 80 g/m² holz-, säure- und chlorfreies, weißes Papier mit 1,2-fachem Volumen; vor allem bei Farbseiten;
- 80 g/m² holz-, säure- und chlorfrei gebleichtes, chamoisfarbenes Papier mit einem 1,3-fachen Volumen für ein anspruchsvolles Aussehen; Name: BioTop3, ein wirklich exklusives, umweltverträgliches Papier;
- Der Umschlag wird im Allgemeinen auf einem 240 g/m² Carta Integra gedruckt. Dies ist ein zweifach gestrichener, durchgebleichter, grafischer Karton mit Rückseitenstrich, weiß. Er stammt aus dem Offsetbereich. Das Maximalformat für das Umschlagpapier ist 45 mal 32 Zentimeter, bedenken Sie bei der Dateierstellung, dass wir zum Buchbinden einen Anschnitt von 5 mm benötigen, das heißt, der farbige Untergrund sollte größer sein als das Endformat des Umschlages. In der Breite müssen Sie den Rücken und zirka zwei Millimeter für das Rillen des Umschlages hinzurechnen. Hilfreich sind angebrachte Schnittmarken. **Für die Umschlaggestaltung ist der Verlag zuständig.** Ihre Vorschläge nehmen wir gern entgegen. Trotzdem kann es sein, dass Ihr Musterbuch anders aussieht. Vertrauen Sie auf unsere Kenntnisse.

Kosten

Zu den vorn in der Zusammenfassung genannten Kosten und Preisen noch einige Bemerkungen: Ihnen ist es nicht erlaubt, den Verkaufspreis zu variieren. (Siehe letztes Kapitel.) Variabel kann der Verlag jedoch den Händlerrabatt gestalten.

Sollten Ihnen diese Zahlenbeispiele verwirrend erscheinen, sind wir gern bereit, Ihnen am praktischen Beispiel Hilfe zu leisten.

Im Allgemeinen arbeiten wir im Digitaldruck nicht auf Kommissionsbasis, das heißt, wir lassen die Bücher nicht ohne Berechnung für einen gewissen Zeitraum bei Ihnen oder den Händlern. Allerdings geben wir häufig ein Zahlungsziel, das deutlich über das gesetzliche Zahlungsziel hinausgeht. Hier ist Ihr Verhandlungsgeschick mit uns gefragt. Händler erhalten meistens 60 Tage, um offene Rechnungen bei unserem Verlag zu begleichen.

Spätestens beim Vergleich mit den Kosten anderer Firmen werden Sie feststellen, wie gut Sie bei uns liegen!

Korrekturlauf

Auch hier sollten Sie nicht vergessen, dass es sich um IHR Werk handelt. Unter einem Korrekturlauf verstehen wir die Korrektur von Rechtschreib- und Grammatikfehlern. Sollten Sie das Musterbuch komplett überarbeiten

wollen, so schicken wir Ihnen gern die Word-Druckdatei zu und Sie können die Überarbeitung selbst durchführen. Sollen wir die Überarbeitung vornehmen, erstellen wir Ihnen gern ein Kostenangebot. Auch nach der Veröffentlichung sind in Ausnahmefällen noch inhaltliche Korrekturen möglich, die jedoch nicht das Gesamterscheinungsbild des Buches verändern dürfen. Sollte dies dennoch der Fall sein, muss eine neue Auflage mit einer neuen ISBN erscheinen.

Verlagsvertrag

Nach Eingang Ihrer Daten werden diese geprüft und wir schicken Ihnen einen Vertragsentwurf zu. Erst wenn dieser gegengezeichnet dem Verlag vorliegt, erfolgt die weitere Datenverarbeitung zum Musterbuch!

Nach dem Eingang des Vertrages erhalten Sie innerhalb der variierenden Bearbeitungsfrist ein Musterbuch zur Kontrolle.

Der Autorenvertrag (oder Verlagsvertrag) regelt die Rechte, Pflichten und Nebenrechte in Bezug auf die Herausgabe eines Werkes. Er wird zwischen dem Verlag und einem Autor abgeschlossen.

Soll eine Anthologie veröffentlicht werden, so einigen sich die beteiligten Autoren auf einen Herausgeber, der die vertraglichen Dinge mit dem Verlag regelt und

seinerseits einen Vertrag mit den beteiligten Autoren abschließt.

Erstellung der Druckdatei

Grundsätzlich sei noch einmal gesagt: Sie müssen uns keine fertige Druckdatei schicken und Ihnen entstehen preislich weder Vor- noch Nachteile, wenn Sie uns eine Word- oder Open-Office-Datei senden. Häufig sind die Korrekturen in einem solchen Fall einfacher für uns auszuführen. Wichtig jedoch ist, schicken Sie uns bitte keine einzelnen Daten, sondern setzen Sie Ihr Dokument vorher in der richtigen Reihenfolge zusammen.

Zum Thema Druckdatei habe ich schon einiges gesagt. Wenn Sie von vornherein bestimmte Dinge beachten, können Sie sich und auch unseren Druckern viel Ärger und Zeit ersparen.

Für Bücher gibt es bestimmte Normen und unheimlich viele Regelwerke. Das geht bei der Rechtschreibung los. Im Allgemeinen wird heute die neue deutsche Rechtschreibung benutzt. Das Auge hat sich bereits daran gewöhnt und die meisten Programme bieten in ihrer Rechtschreibprüfung die Optionen für die neuen Regeln an. Seien Sie fortschrittlich, nehmen Sie die neue Rechtschreibung.

Umgang mit Word von Microsoft

Hier eine kurze Anleitung, bevor Sie beginnen:

1. Öffnen Sie eine leere Seite.
2. Gehen Sie auf „DATEI“ und „SEITE EINRICHTEN“
3. Gehen Sie auf „PAPIERFORMAT“ und geben Sie ein: (empfohlen) Höhe 19 Breite 12 oder Höhe 21 Breite 14,8 (A5)
4. Gehen Sie in die Mappe „SEITENRÄNDER“, klicken Sie zunächst an „Gegenüberliegende Seiten“, geben Sie nun von oben ein: Oben: 1,5 – Unten: 2,5 – Innen: 2 – Außen: 1,5 – Bundsteg: 0 (links) – Abstand vom Seitenrand, Kopfzeile: 1,25 – Fußzeile: 1,25
5. Rechts sollte stehen für „Gesamtes Dokument“
6. Bestätigen Sie diesen Vorgang mit „OK“ und speichern Sie ihr leeres Dokument ab (z. B. Inhalt_Autor_Titelkurz.doc)
7. Stellen Sie nun die Schriftart ein (Standard-Times New Roman – 11) als Beispiel. Ich empfehle immer wieder die Garamond.
8. Gehen Sie auf „BEARBEITEN“ und „ALLES MARKIEREN“
9. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den dunkel hinterlegten Bereich. Gehen Sie auf „ABSATZ“. Im Fenster „Einzüge und Abstände“

geben Sie oben Blocksatz ein, alles andere setzen Sie auf NULL, der Zeilenabstand ist EINFACH.

10. Jetzt können Sie Ihr Werk speichern.

Haben Sie bereits einen geschriebenen Text, so machen Sie alles exakt genau wie oben beschrieben. Vorher sollten Sie jedoch manuell gesetzte Trennungen entfernen. Überschriften können Sie in einer 12er Schrift, eventuell kursiv oder fett gestalten. Nutzen Sie möglichst nur eine Schriftart in Ihrem Buch.

Alle anderen Dinge sind Ihnen überlassen, schließlich sind Sie der Schriftsteller. Wollen Sie einen festen Seitenumbruch, was für uns sehr wichtig ist, gehen Sie an das Ende der alten Seite, gehen auf „EINFÜGEN“ – „MANUELLER WECHSEL“. Der nachfolgende Text rutscht dann auf die nächste Seite. Um die ersten vier Seiten kümmern wir uns. Wichtig ist der MANUELLE WECHSEL vor allem bei Gedichten. Gehen Sie niemals mit der Leer- oder Enter-Taste bis zur neuen Seite!

Einige häufig auftauchende Rechtschreibprobleme der neuen deutschen Rechtschreibung.

Dreipunktregel:

Beachten Sie: **Sch...** ohne Leerzeichen, wenn ein Wortteil fehlt. Aber:

„Mann oh Mann ...“ mit Leerzeichen vor den ..., wenn ein Wort fehlt.

Es gibt nur einen oder drei Punkte!

Es gibt kein!!! Oder?? Höchstens ein!?

Formatieren Sie in Word
so wenig wie möglich!

Setzen Sie keine Tabs!

Nutzen Sie bitte nicht die Funktion
„Abschnittswechsel“!

Ändern Sie die Einzüge nicht.
Bringen Sie keine in Word gebastelten
Zeichnungen oder Übersichten ein,
sondern fertigen Sie diese extern an und
fügen Sie Bilder als JPG mit ca. 200 dpi
im CMYK- oder
Graustufenmodus ein!

Wörtliche Rede:

Er sagte: „Lass das sein!“ (aber)

„Lass das sein!“, murmelte er und vertiefte sich wieder in
seine Zeitung. „Was machst du nur?“, fragte er.

„Lesen Sie bitte Ihre Zeitung.“

(In Bezug auf Interpunktion, und Sie, Ihre und du in wörtlichen Reden.)

Vermeiden Sie bitte in der Belletristik Abkürzungen wie:
z. B., usw. 08.10.05 oder 8.15 Uhr

(Beispielsweise, unter anderem, am achten Oktober 2005
oder Viertel nach acht.)

Kein Mensch sagt: „Ok.“ Wenn Anglizismen, dann bitte
richtig. Also: „Okay.“

Typographie

Typographie ist die Aufbereitung von Text- und Bildinformationen zur Druckvorlage (Film) für Offsetdrucksachen oder die Druckvorstufe für den Digitaldruck.

Als erster Arbeitsschritt muss das Format für die zu erstellende Drucksache festgelegt werden. Dabei sollten aus Gründen der Materialersparnis und Wirtschaftlichkeit immer DIN-A4- oder DIN-A5- oder Taschenbuch-Format gewählt werden, bei den Zwischenformaten entsteht ein Papierabfall, den wir wegwerfen und Sie oder der Leser bezahlen müssen.

Um eine gute Lesbarkeit der Drucksache zu erreichen, wird diese entsprechend dem Verwendungszweck aufgeteilt. Dabei wird der so genannte Satzspiegel festgelegt, der die Drucksache in Spalten, Bereiche für Text, Kopf und Seitennummer und Ränder einteilt. Dieser Satzspie-

gel ist die Grundlage aller Seiten dieser Drucksache, so dass sie ein einheitliches Äußeres erhält. Bei doppelseitigen Drucksachen ist der Satzspiegel spiegelbildlich angeordnet, die Ränder sollen vom Bund (innen) über den Kopf (oben) und den Außenrand zum Fuß (unten) größer werden (z. B. Bund = 2 cm, Kopf = 2,5 cm, Außenrand = 3 cm, Fuß = 4 cm).

Ob eine Einteilung des Textes in Spalten vorgenommen wird, hängt von der zur Verwendung kommenden Schriftgröße und der Menge des Textes ab. Eine Zeile sollte in einer Spalte nicht länger als 8 – 10 Wörter (= ca. 60 Buchstaben) sein, sonst findet das Auge den Anfang der nächsten Zeile nicht sofort, und der Lesefluss wird unterbrochen.

Wenn Sie mit einem professionellen DTP-Programm arbeiten, sollten Sie bei mehrseitigen Dokumenten alle sich wiederholenden Elemente, wie Seitennummern, Kopf- und Fußzeilen, Textspalten usw., auf den so genannten Grundseiten einrichten, damit sie dann automatisch auf allen Seiten erscheinen. Alle Arbeitsschritte sollte man sich *vorher* gut überlegen.

Die Wahl der Grundschrift (im Dokument vorherrschende Schrift) soll in erster Linie von guter Lesbarkeit bestimmt sein. Am schnellsten können wir Mitteleuropäer Garamond und ähnliche Schriften lesen, was aber mit Sicherheit Gewöhnungssache ist. Ein weiteres Kriterium für die Auswahl der Schrift ist der Zweck der Drucksache (z. B. für technische Beschreibungen einfache klare

Schriften wie Zurich). Für Kinderbücher serifenlose Schriften wie **ARIAL**.

Für Überschriften und Auszeichnungen (Hervorhebungen) sollte man einen **Schriftschnitt** (fett oder kursiv) aus der gleichen Schriftfamilie verwenden. Ist das aus irgendeinem Grund nicht möglich, soll der Duktus (die Strichführung bzw. Schräglage) der anderen Schrift, bei möglichst vielen Gegensätzen (z. B. Grundschrift mit Serifen, Auszeichnungsschrift ohne) gleich sein.

Die Schriftgröße richtet sich vor allem nach der Art des Dokumentes. Am besten lesbar sind Schriften mit Serifen zwischen 9 und 12 Punkt Schriftgröße, die daher für Dokumente mit viel Text verwendet werden sollten. Serifen sind die kleinen Strichlein an den Buchstaben. **Arial** ist beispielsweise ohne Serifen, **Times New Roman** dagegen mit. Wenn Sie ein A5-Dokument eingerichtet haben, wählen Sie am besten Schriftgröße 11.

Haben Sie ein sehr umfangreiches Werk geschrieben, dann empfiehlt sich mitunter eine etwas engere und trotzdem gut lesbare Schrift. Am Ende spart das viele Seiten und Ihr Buch bleibt bezahlbar.

In unserem Beispiel ist die erste Zeile in Times New Roman, die zweite Zeile in Californian FB geschrieben:

AbcdefGhijkLmnoPqrstuvwxyz

AbcdefGhijkLmnoPqrstuvwxyz (spart ca. 8 Prozent Papier.)

In der Lyrik sollte man grundsätzlich die Schriftart *Garamond* nutzen.

Der Abstand zwischen den Zeilen soll für eine gute Lesbarkeit etwa 20 bis 25 % der Schriftgröße betragen. Dieser Wert ist in den meisten Programmen schon voreingestellt.

Der Wortabstand soll etwa die Breite des kleinen „i“ besitzen. Bei automatischem Blocksatz entstehen oft sehr große Wortabstände, die beim Lesen stören. Diese muss man versuchen, durch Silbentrennung zu verringern. Viele Programme erledigen auch das automatisch, hier ist aber Kontrolle angesagt, da sich schnell Fehler einschleichen können. Um schnell die Wortabstände auf einer gedruckten Seite zu überprüfen, kneift man die Augen zusammen, so dass man nur noch verschwommen sieht. Die Seite erscheint dann in gleichmäßigem Grau, nur Absätze, zu große Wortabstände und sonstige Unregelmäßigkeiten machen sich als Flecken bemerkbar.

Die Laufweite einer Schrift ist der Abstand zwischen den Buchstaben einer Schrift. Sie kann verringert (unterschnitten) oder vergrößert (gesperrt) werden. Da die Schriften, in den Schriftwerkstätten auf gute Lesbarkeit und Harmonie getrimmt wurden, bringt jede Änderung der Laufweite eine Verschlechterung der Lesbarkeit des Textes mit sich, weshalb man möglichst darauf verzichten sollte.

Der Satz kann linksbündig, zentriert, rechtsbündig und als Block angeordnet sein.

Bei zentriertem,
rechts- und linksbündigem Satz,

die nur für kürzere Texte in Frage kommen
(da sie das Auge ermüden),
sollen sich immer kürzere
mit längeren Zeilen abwechseln,
wobei auf sinngemäße Zeilentrennung
geachtet werden muss.
Trennungen sind nicht erlaubt.

Der Blocksatz ist die für das Auge am besten lesbare Satzart und sollte deshalb für längere Texte bevorzugt werden.

Auszeichnungen sind Hervorhebungen von Textpassagen aus dem übrigen Text. Im laufenden Text übliche Auszeichnungsmethoden sind VERSALIEN, **fett**, *kursiv*, ***kursivfett*** und KAPITÄLCHEN. Die Auszeichnungsmethode soll über das ganze Dokument gleichmäßig gewählt werden und eine Systematik erkennen lassen (z. B. für Überschriften – fette Versalien; für Namen – Kapitälchen; für besonders wichtige Textstellen – fett; für Bildunterschriften – kursiv).

Im Text eingebaute Bilder, Tabellen, Annoncen und dergleichen sollen sich dem Satzspiegel anpassen, das heißt, sie sollen mit der Satzkante abschließen. Größere Bilder gehen dann eben über 2 oder 3 Spalten, liegen aber immer innerhalb der festgelegten Seitenränder. Sollen sie noch größer sein, können sie auch über zwei Seiten gehen oder am Rand angeschnitten sein.

Bedenken Sie: Bilder haben eine *Unterschrift*; Tabellen eine *Überschrift*.

Wollen Sie im Digitaldruck Farbseiten drucken lassen, was – wie bereits erwähnt – den Buchladenpreis deutlich erhöht, wollen wir Sie auf einige Dinge hinweisen, die ganz nützlich sind. Da über CMYK-Farben viel geredet, aber wenig gewusst wird, hier noch einige kurze Erklärungen, aus denen Sie ableiten können, warum wir Digitaldrucker bei manchen Daten tief schlucken, den Kopf schütteln und einfach nichts sagen als: „Warten Sie auf den Proof.“

Wenn Sie in einem Dokument Schmuckfarben verwenden, denken Sie daran, dass der Digitaldruck im CMYK-Modus arbeitet und Schmuckfarben, soweit sie in diesem Modus darstellbar sind, nur annähernd wiedergegeben werden.

Vergessen Sie, was Ihnen Ihr Monitor zeigt!

Nur etwa die Hälfte der Schmuckfarben lässt sich mit dem CMYK-Farbsystem wiedergeben, die anderen liegen außerhalb des CMYK-Farbraumes. Das hat zur Folge, dass bei Digitaldrucken, die vierfarbig gedruckt werden, Abweichungen in Kauf genommen werden müssen. CMYK-Skalenfarben sind besonders für die naturgetreue Wiedergabe von Vorlagen mit mehreren Farben (Farbfotos, gemalte Bilder) geeignet. Mit CMYK-Skalenfarben (Cyan, Magenta, Gelb, Schwarz) lassen sich alle Farben darstellen, die innerhalb des CMYK-Farbraumes liegen. Theoretisch lassen sich alle Farben aus den drei subtrak-

tiven Grundfarben Cyan, Magenta und Gelb ermischen (z. B. Rot = Gelb + Magenta; Schwarz = Cyan + Magenta + Gelb). Da aber die zur Verfügung stehenden Farbpigmente nicht optimal sind, funktioniert das nicht ganz so wie theoretisch möglich. Es lässt sich nur ein begrenzter Farbraum darstellen und der Übereinanderdruck von CMY ergibt nicht Schwarz, sondern nur ein schmutziges Braun. Um richtiges Schwarz drucken zu können, hat man Schwarz als vierte Grundfarbe hinzugefügt.

Im Offsetdruck wird ein vierfarbiges Bild in die vier Grundfarben (Farbkanäle) zerlegt. Jeder der Farbkanäle wird auf Film bzw. eine Druckplatte gerastert ausgegeben und in der Druckmaschine mit der jeweiligen Farbe gedruckt. Durch den Übereinanderdruck entsteht wieder der Farbeindruck der Vorlage.

Im Digitaldruck erfolgt der Vorgang ähnlich, nur werden hier die vier Grundfarben vom Daten-Rip entschlüsselt und in der Maschine auf einem Selenband gleichzeitig in Form eines Pulvers aufgebracht, auf das Papier transferiert und anschließend auf dem Papier „geschmolzen und eingebrannt“.

Wollen Sie Spitzenergebnisse im Farbdruck erzielen, arbeiten Sie bei farbseparierten Bildern nur mit kalibriertem Monitor bei neutralem Hintergrund (keine farbige Tapete) und drehen Sie Kontrast und Helligkeit nicht zu weit auf. Falls Sie kein Farbprofil zu Ihrem Monitor mitgeliefert bekommen haben und nicht über Software

verfügen, die den Monitor kalibrieren kann, fordern Sie es vom Hersteller an, bzw. sehen Sie im Internet nach, ob Sie es downloaden können. Verlassen Sie sich trotzdem nicht ganz auf das Monitorbild – zu viele subjektive Einflüsse stören das menschliche Farb- und Helligkeitsempfinden – ein Probedruck auf einem kalibrierten Drucker kommt dem Endprodukt schon wesentlich näher (weicht aber trotzdem noch geringfügig ab, da andere Farben und Materialien verwendet werden).

Verwenden Sie für die Auswahl eines bestimmten Farbtones (z. B. für eine farbige Fläche) einen Farbwertatlas, der auf einer Digitaldruckmaschine erstellt wurde, suchen darin den gewünschten Farbton, lesen dort die dazugehörigen Prozentwerte für C, M, Y und K ab und erstellen in Ihrem Programm eine Farbe mit diesen Werten.

Im Gegensatz zu Offsetdruckmaschinen sind Digitaldruckmaschinen leider häufig von der Tagesform abhängig. Dies heißt, trotz Kalibrierung und höchster Sorge durch das Druckpersonal kann die Digitaldruckmaschine nur so gut drucken, wie der letzte Techniker sie gewartet hat. Aus diesem Grunde können Digitaldrucker nie versprechen, dass eine Druckwiederholung im Abstand großer Termine hundertprozentig gleich aussieht. Digitaldruckern, die das Gegenteil behaupten, sollten Sie nicht glauben.

Wenn Sie sich mit dem **Scannen** der Bilder für ihre Dokumente selbst befassen möchten, soll Ihnen dieser Abschnitt eine kleine Hilfe beim Einstieg sein.

Bevor Sie sich einem Scanner kaufen, sollten Sie sich die Arbeitsabläufe zeigen lassen und vielleicht selbst auch einige Versuche anstellen. Sie sollten nicht der Illusion erliegen, dass zum Beispiel ein Scanner, der 200,- EURO kostet, immer ausreicht, um Bilder ordentlich zu scannen. Auch wenn Ihnen das der Verkäufer gern glauben machen möchte und vorrechnet, dass 24 Bit Farbtiefe und eine Auflösung von 400 dpi, die sich auf 2400 dpi interpolieren lassen, völlig ausreichen um von einem Kleinbild ein A5- oder gar ein A4-Bild zu drucken – glauben Sie nicht der Werbung. Wie bei allen anderen Geräten gilt auch hier – je besser die erreichbare Qualität ist, desto teuer wird das Gerät sein.

Ähnliche Probleme entstehen, wenn Sie Fotos mit einer Digitalkamera herstellen. Die Anzahl der Punkte hat letztendlich nichts zu sagen, wenn Sie die kleinste Bildgröße zur Ablage verwenden. Nutzen Sie die größte Ausgabe, werden die Bilder erheblich besser. Kleiner kann man die Bilder dann immer noch anlegen.

Bitmap-Bilder haben eine bestimmte Größe und Auflösung, die direkt voneinander abhängig sind und zusammen die Dateigröße bestimmen.

Die **Auflösung** wird in dpi (dots per inch – Punkte pro Inch) oder Lpi (Lines per inch – Linien pro Inch) angegeben (1 Inch = 2,54 cm). Um das Ganze noch

etwas zu verwirren, wird in der Druckbranche mit Rastern gearbeitet, die auf der Basis von Zentimetern berechnet werden. So entspricht ein 60er Raster mit einer Rasterweite von 60 Linien pro cm einem Raster im englischen Maß 152,4 dpi (60 x 2,54).

Die Größe des Bildes ist die Größe, mit der dann das Bild beim Druck ausgegeben wird. Da sie in den seltensten Fällen mit der Originalgröße übereinstimmen wird, muss das Bild skaliert (maßstäblich vergrößert oder verkleinert) werden. Der Skalierungsfaktor errechnet sich aus Bildgröße geteilt durch Originalgröße multipliziert mit 100 %.

Man sollte immer versuchen, das Bild in der optimalen Größe und Auflösung zu erhalten, um kompromisslose Qualität bei kleinstmöglicher Dateigröße zu erhalten.

Wenn ein Bild in höherer Auflösung als nötig gescannt bzw. kleiner als vorgesehen gedruckt wird, sind bei der Qualität keine Abstriche zu befürchten, nur die Dateien werden größer und somit verlangsamen sich die nachfolgenden Prozesse Bildbearbeitung, Dokumenterstellung und Ausdruck wesentlich. Wenn man bedenkt, dass ein Bild, beim Scannen in der doppelten Auflösung oder Bildgröße, eine vierfach so große Datei erzeugt, kann man sich leicht vorstellen, dass die Arbeit am Computer oder das Warten auf den Ausdruck besonders bei größeren Bildern zur Geduldsprobe werden.

Anders sieht es aus, wenn das Bild zu klein oder in zu geringer Auflösung gescannt wurde bzw. wenn die

optische Auflösung des Scanners nicht hoch genug ist. Hier hat man zwar kleine Dateien, denen aber entweder durch Interpolation Daten hinzugefügt werden müssen, wobei Unschärfe und Ungenauigkeiten entstehen oder bei deren Ausdruck der Treppeneffekt (Aliasing) auftritt, bei dem ein Bildpunkt im Original durch mehrere Bildpunkte im Ausdruck dargestellt wird, was einer geringeren Auflösung im Druck gleichkommt – also in jedem Fall einen Qualitätsverlust.

Die meisten Programme speichern ihre Farbbilder mit maximal 24 Bit (RGB) bzw. 32 Bit (CMYK) Farbtiefe und ihre Graustufenbilder mit maximal 8 Bit Tonwertumfang ab. Da kann man sich nachher bei der Bildbearbeitung noch so viel Mühe geben – Details, die beim Scannen verschenkt wurden, kann man nachträglich nicht mehr „herzaubern“.

Die Unschärfmaskierung ist aber nicht ganz unproblematisch – Staub, Kratzer und Fehler des Scanners werden hervorgehoben; feine Muster im Motiv können zu unerwarteten Ergebnissen führen; an schrägen Linien verstärkt sich der Treppeneffekt. Aus diesen Gründen ist es manchmal günstiger, das Original normal zu scannen und die Unschärf-Maskierung später in der Bildbearbeitungssoftware durchzuführen, da man dort gezielt Bereiche auswählen und feinere Einstellungen vornehmen kann und bei Nichtgefallen mit der Undo-Funktion sofort wieder die Ausgangsversion zur Verfügung hat.

Gerasterte Vorlagen, die schon einmal gedruckt wurden, wie Bilder in Zeitschriften und Büchern, sind deshalb problematisch, weil durch Frequenzüberlagerung des Rasters der Vorlage mit dem des Scanners und dann noch dem des Ausdrucks ein karoförmiges Muster und eventuell eine Farbverschiebung – der sogenannte Moiré-Effekt – auf dem Bild entsteht. Diesem kann man durch Entrasterung entgegenwirken. Professionelle Geräte stellen automatisch die Optik unscharf und führen dann eine Unschärfmaskierung durch.

Bei einfachen Scannern kann man sich behelfen, indem man die Vorlage, z. B. durch das Unterlegen einer Glasplatte, aus der Fokussierebene des Scanners bringt, oder eine Prospekthülle mit halbmatter Oberfläche dazwischenlegt.

Ist der Moiré-Effekt noch immer nicht verschwunden, sollte dann in der Bildbearbeitungssoftware weichgezeichnet werden, bis alle Pixel verschwommen sind. Anschließend kann mit einer Unschärfmaskierung bei hohem Schwellwert wieder scharfgezeichnet werden.

Für die Weiterverwendung in vielen Programmen empfiehlt sich die Speicherung im TIFF-Format, da dieses auf fast allen Computersystemen zu Hause ist und von den meisten Programmen gelesen oder bearbeitet werden kann. Um Speicherplatz zu sparen, kann ohne Detailverlust komprimiert werden, wobei hier allerdings zu prüfen ist, ob der Empfänger die komprimierten Dateien öffnen kann.

Das JPEG-Format empfiehlt sich nicht so sehr, da durch die Komprimierung Details verloren gehen. In Word jedoch werden Sie meistens auf JPEGs zurückgreifen müssen, da sonst der Import der Bilder nicht möglich ist.

Diese Ausführungen zeigen, dass der Vorgang der Bildbearbeitung eine Wissenschaft für sich ist. Wenn Sie nur wenige Bilder für Ihr Werk zu scannen haben, dann lassen Sie dies als Dienstleistung durch uns oder einen anderen Dienstleister tun. Unsere Preise sind einfach nachvollziehbar und keinesfalls so hoch, wie sie es sein müssten.

Lektorat

Wie jeder Verlag bieten wir einen Lektoratservice an. Die Lektoren arbeiten heute meist selbständig und nach Angebot für mehrere Verlage. Die dabei entstehenden Kosten werden auf den Autor umgelegt, meist wird eine Verbindung zwischen Lektor und Autor hergestellt.

Scheuen Sie sich nicht, auf diesem Weg Ihrem Werk den letzten Schliff zu geben.

Bitte korrigieren und lekturieren Sie Ihre Texte, **bevor** Sie die Daten zum Verlag schicken oder lassen Sie dies durch einen Germanisten tun.

Hinweis: Auf unserer Homepage

www.engelsdorfer-verlag.de

finden Sie unter „NEWS“ einen Abschnitt mit den Kontaktdaten verschiedener Lektoren, bei denen Sie sich unverbindliche Kostenangebote erstellen lassen können.

Die Lyrikbibliothek im Engelsdorfer Verlag

Um Ihrer Lyrik und Prosa auf dem Markt eine Chance zu geben, existiert seit 2009 die Reihe „Lyrikbibliothek im Engelsdorfer Verlag“, kurz LyBi. Die Bücher erscheinen im Format 12 mal 19 (Taschenbuchformat). Als maximale Seitenzahl in diesem Format gelten 140 Seiten schwarzweiß, Schriftart ist Garamond 11 Pt. Farbseiten sollten dezent verwendet werden, in der Lyrik steht immer die Sprache im Vordergrund! Pro Farbseite muss die Seitenzahl um 10 Seiten verringert werden, damit der Preis gehalten werden kann. Die Lyrikbibliothek tritt in einem einheitlichen Erscheinungsbild auf und besitzt ein geschütztes Logo. Der Ladenpreis eines Buches beträgt 9,95 Euro. Die Grundfarbe kann variieren.



Vorder- und Rückseite der neuen Lyrikbibliothek.

Datenübertragung

Wenn Sie Ihr Werk fertig gesetzt haben und es zu uns geben wollen, werden Sie feststellen, dass Sie einen geeigneten Datenträger benötigen. Welcher Datenträger zur Übergabe geeignet ist, hängt hauptsächlich davon ab, ob er auf beiden Seiten (von Empfänger und Sender) geschrieben bzw. gelesen werden kann.

Die CD-ROM ist, seit die CD-Brenner in erschwingliche Preisregionen gerutscht sind, auch als Datenträger für Datenübergabe und Archivierung interessant geworden. Ihr Einsatz hat folgende Vorteile: ein CD-ROM-Laufwerk ist an fast jedem Rechner installiert, die Datenformate sind genormt und können von allen Betriebssystemen gelesen werden, die Speicherkapazität ist relativ groß, CD-Rohlinge sind sehr preiswert, die Daten sind sicher gegen Störeinflüsse und lassen sich lange aufbewahren.

Die CD-RW ist zum Übergeben von Daten nur bedingt geeignet, da sie nicht von allen CD-ROM-Laufwerken (vor allem nicht von älteren) gelesen werden kann.

Die für Sie einfachste Möglichkeit ist es, die Datei als Anlage einer E-Mail anzufügen. Die Datenmenge sollte jedoch 5 MB pro Sendung nicht übersteigen.

Für welche Art der Datenübertragung Sie sich auch entscheiden, beachten Sie bitte grundsätzlich: Wenn

genügend Zeit ist, brennen Sie eine CD und schicken oder bringen Sie diese zu uns.

Jetzt bin ich schon wieder vom Hundertsten ins Tausendste gelangt und wollte doch nur über typographische Dinge Rat geben.

Der Buchaufbau

Die Eingangsseiten eines Buches werden nach einem üblichen Schema gestaltet. Drucker, Verlagsangestellte und Druckvorstufenmensen nennen diese Seiten Titelei. Mitunter fügt der Verlag die Titelei selbst hinzu, damit sie in allen im Verlag erschienen Büchern gleich erscheint.

Ich habe die Eingangsseiten dieses Buches beschrieben, damit Sie die Anordnung nachvollziehen können, daher hier nur noch einmal ein kurzer Überblick:

- Die Seitennummerierung beginnt erst mit dem Inhaltsverzeichnis, jedoch werden alle Seiten des Buchblockes (Umschlag ausgenommen) mitgezählt.
- Die erste Seite ist der Schmutztitel. Der Titel wird in kleiner Schrift genannt, mehr nicht.
- Die Rückseite vom Schmutztitel bleibt frei, eine Reihe wird genannt, ein Autor vorgestellt.

- Die dritte Seite ist der Haupttitel. Hier erscheinen Autor, Titel, Untertitel und Verlag in einem Block.
- Die vierte Seite, Rückseite des Haupttitels, enthält das Impressum mit Copyright-Vermerk, Erscheinungsjahr, Verlag, vielleicht die Druckerei, auf jeden Fall die ISBN-Nummer und, falls Bedarf ist, ein Vermerk der Auffindbarkeit des Werkes.
- Auf der 5. Seite beginnt das Inhaltsverzeichnis und die Paginierung (Seitennummerierung) des Buches.
- Je nachdem, wie lang das Inhaltsverzeichnis ist, das auf jeden Fall sehr übersichtlich angeordnet sein sollte, folgt auf der nächsten ungeraden und damit rechten Seite des Buches der Textbeginn.
- Im Buch selbst sollten sehr große Untertitel als und der Anhang immer rechts auf ungeraden Seitenzahlen beginnen. Gegebenenfalls ein Bild oder eine Leerseite einfügen. Zwar ist der Textteil meistens durchgehend paginiert, jedoch werden Leerseiten häufig unpaginiert gelassen – jedoch immer mitgezählt. Eine Vorschrift darüber ist mir jedoch nicht bekannt.
- Tabellen oder Bilder im Querformat haben, wenn Sie das Buch im Hochformat vor sich haben, immer den Kopf links. Auf allen Seiten!

Pflichtexemplare

Sicherlich haben Sie vom Begriff „Pflichtexemplare“ schon gehört. Vorweg gesagt: Auch diesen Vorgang übernimmt unser Verlag für Sie, ohne dass Ihnen Kosten entstehen, wenn Sie über uns eine ISBN-Nummer erhalten. Ansonsten sind Sie persönlich dazu verpflichtet. Wir, als Leipziger Verlag, müssen von jeder Neuerscheinung zwei Exemplare an Die Deutsche Bibliothek in Leipzig abliefern und das innerhalb einer Woche nach Erscheinen, auch bei veränderten Neuauflagen. Ein Exemplar geht nach Dresden an die Staatsbibliothek.

Mit der Abgabe der Pflichtexemplare wird gewährleistet, dass Ihr Buch in der „Deutschen Nationalbibliographie“ verzeichnet wird und von der Allgemeinheit dauerhaft gefunden werden kann. Sie können diese Suche selbst nachvollziehen, indem Sie nach Ihrem Namen unter www.ddb.de oder unter <http://dnb.ddb.de> suchen lassen. Sie sollten sich aber darauf vorbereiten, dass Sie viele Namensvetter finden könnten. Die Angaben auf diesen Seiten hinken mitunter der Zeit hinterher. Oft steht noch Jahre nach dem Erscheinen da, dass das Buch in Bearbeitung ist.

Urheberrecht und Titelschutz

Jeder Autor, der mit unserem Verlag ein Buch in Umlauf gebracht hat, fragte mich irgendwann: „Wie ist denn das mit dem Urheberrecht?“

Das Urheberrecht schützt die Erschaffer von Werken der Literatur sowie deren Erben und Nutzungsberechtigte vor Missbrauch oder Abschrift. Geschützt wird der Urheber in den geistigen und persönlichen Beziehungen zum Werk. Um den Schutz durch das Urheberrecht zu erhalten, muss ein Werk veröffentlicht und erschienen sein. Veröffentlicht ist ein Buch, wenn die Allgemeinheit die Möglichkeit hat, das Werk mit Auge und Ohr wahrzunehmen, bei einem Buch ist dies auch nach der ersten öffentlichen Lesung der Fall. Erschienen ist das Buch, wenn es der Öffentlichkeit angeboten wird oder bereits in Verkehr gebracht wurde. Hierbei sind größere Stückzahlen die Grundlage.

An irgendeiner Stelle habe ich bereits geschrieben, dass das Urheberrecht 70 Jahre nach dem Tod des Autors erlischt und die Bücher dann von jedermann neu aufgelegt werden können.

Der Sinn des Titelschutzes besteht darin, Verwechslungen auszuschließen. Hierbei hat der zuerst erschienene Titel den älteren Anspruch. Man erhält den Titelschutz im Allgemeinen mit der erstmaligen Benutzung, also beim Erscheinen des Werkes. Jedoch sollte der Autor recherchieren, ob sein Titel nicht dem eines

anderen „zum Verwechseln ähnlich ist“. Die fahrlässige Nutzung älterer Titel kann Sie eine Stange Geld kosten, wenn der andere rechtlich durchkämpft, dass er durch das Erscheinen Ihres Werkes Geldeinbußen hatte. Eine einfache, aber nicht immer erschöpfende Kontrolle ist über die Seite des VLB möglich (www.buchhandel.de).

Besser können Sie über die Deutsche Bibliothek in Frankfurt suchen lassen, die dafür allerdings etwas länger benötigt. Diese Suche ist kostenpflichtig. Oder Sie lassen von einer Agentur suchen, die natürlich noch ein wenig mehr Geld von Ihnen verlangt (www.mediaregister.de). Sollten Sie weitere Fragen bezüglich Urheberrecht und Titelschutz haben, kann ich Ihnen nur empfehlen, das Gespräch mit einem netten Rechtsanwalt zu suchen, der Ihnen in Sachen Markenrecht noch einige preiswerte Hinweise geben kann.

Alle Rechte beim Autor

Unterschätzen Sie diesen Hinweis im Impressum nicht! Er besagt, dass der Autor versichert, dass die wiedergegebenen Dinge in Text und Bild auch wirklich von ihm sind. Die Vergangenheit zeigt, dass es immer wieder Autoren gibt, die Plagiate unter dem eigenen Namen veröffentlichen. Kommt dies heraus, dann muss das Buch vom Markt genommen werden, die ISBN gilt als verbraucht, wir als Verlag berechnen dem Autor das

Grundpaket und die bereits gedruckten Bücher. Im schlimmsten Fall kommt auf Autor und Verlag ein teurer Rechtsstreit zu.

Persönlichkeitsrechte

Vermeiden Sie grundsätzlich die Nennung von Klarnamen von Personen oder Ortschaften!

Als Verleger musste ich bereits mehrfach vor Gericht erscheinen, weil Autoren angeblich die Persönlichkeitsrechte von Dritten verletzt haben. Leider wird in der gegenwärtigen deutschen Rechtsprechung die künstlerische Freiheit kaum noch akzeptiert.

Preisbindung

Am 1. Oktober 2002 trat ein neues Gesetz in Kraft, das schlicht und einfach BuchPrG, also Buchpreisbindungsgesetz, genannt wird.

Dies bedeutet für uns als Verlag, dass wir die alte Regelung einer unverbindlichen Preisempfehlung nicht mehr anwenden dürfen. Stattdessen wird jedes Buch von Beginn an mit einem festen Preis versehen, den Händler und auch Sie als Weiterverkäufer beim Endkunden anwenden müssen. Sollten Sie also eine Buchlesung machen und anschließend Bücher verkaufen, halten Sie

sich an diesen Festpreis, Sie könnten ansonsten dafür belangt werden. Auch die Händler dürfen vom Festpreis nicht mehr abweichen. Bei bereits erschienenen Titeln gilt der gleiche Grundsatz: Sind die 18 Monate noch nicht um, darf der Festpreis nicht geändert werden.

Ob das Gesetz nun gut oder schlecht ist, meistens hielten sich die Händler eh an den empfohlenen Verkaufspreis, um ihre Marge mitnehmen zu können.

Wo finde ich mein Buch im Internet?

Immer wieder werden wir von unseren Autoren gefragt: „Wo kann mein Buch bestellt werden, wie finde ich es?“ Hier eine kleine Hilfe.

Es gibt zahlreiche Varianten, wie Interessenten zu Ihrem Buch kommen.

1. Sie kaufen das Buch zu Ihrem Vorzugspreis bei uns ein und verkaufen es direkt weiter. Dabei machen Sie als Autor den höchsten Gewinn, denn der Autoreneinkaufspreis liegt etwa beim halben Buchpreis.
2. Sie lassen es bei uns bestellen, wir schicken es direkt zum Interessenten.
3. Mit der ISBN-Angabe **müsste** das Buch von jeder Buchhandlung bestellbar sein. Da Buchhandlungen jedoch ihre Listen nicht ständig aktualisieren, ist dies nicht immer einfach. Manche Händler nutzen

auch Listen von Barsortimentern und Grossisten, die gegenüber der VLB-Liste meist unvollständig sind.

4. Über das Internet. Sie finden Ihr Buch bei Google & Co. z. B. über *Titel, Autor oder Engelsdorfer Verlag*.
5. Ein gängiger Internet-Vertriebsweg ist der über www.amazon.de. Die in unserem Verlag veröffentlichten Bücher erscheinen (ohne dass wir es zeitlich beeinflussen können) nach einiger Zeit mit einer Produktdetailseite bei Amazon. Die meisten Buchhandlungen sind heute an Barsortimenter (Grossisten) gebunden. Die stationären Buchhandlungen legen nur wenige Titel kleiner Verlage aus – wenn, dann meist regional angebundene. Kein Wunder, bei der Masse an lieferbaren Titeln. In der Buchhandlung selbst findet man die ohnehin bekannten Bestseller und Billigangebote von Rest- und Veramschungsexemplaren der Verlegerkartelle. Kurz darauf ordert Amazon erfahrungsgemäß ein Exemplar für eines der Amazonlager und bietet es selbst an.
6. Wir offerieren jedes Buch bei Libri, KNV und Umbreit zur Aufnahme, was die Barsortimenter jedoch selbst entscheiden.
7. Bitte beachten Sie, dass es im Internet inzwischen viele Händlerstrukturen gibt, die alle lieferbaren Bücher aus dem VLB anbieten, was bei Amazon, Libri, Ebay und vielen ähnlichen Seiten geschieht.

Erst wenn ein Kunde ein Exemplar kauft, bestellen es die Händler bei uns oder direkt aus dem Amazonlager und lassen es an den Kunden oder über den Umweg Händler ausliefern. Diese Situation wird von vielen Autoren missverstanden, denn es ist durchaus möglich, dass ein Buch an 100.000 Stellen angeboten, jedoch weder bei uns geordert noch ein einziges Mal verkauft wurde. Der Onlinehandel macht das möglich. Über das Amazonlager bedienen sich derzeit einige hundert Onlinehändler. Amazon übernimmt die Auslieferung und Lagerhaltung. Je nach Bedarf ändert sich die Lagerhaltung. Sprüche – wie „Nur 1 Exemplar auf Lager“ oder „mehr ist unterwegs“ auf den Produktdetailseiten von Amazon – sind oft verkaufpsychologisch zu sehen und an die Endkunden gerichtet. Zudem nutzt Amazon natürlich seine First-class-Position. Ist im Amazonlager gerade kein Buch vorrätig, steht auf der Detailseite „in ein bis zwei Monaten lieferbar“, und das, trotzdem zum Beispiel wir als Anbieter sofort liefern können.

Da die meisten Zeitungsverlage mittlerweile zu großen Verlagskartellen gehören, rezensieren die am liebsten nur noch ihre eigenen Veröffentlichungen. Ansonsten erhalten wir tagtäglich Angebote für Werbeanzeigen. Wir bemühen uns, Ihr Buch überall dort anzubieten, wo der Kunde nach Büchern sucht, was meist bei den großen

Internethändlern der Fall ist, zudem nutzen wir die öffentlichen Netzwerke für versteckte Werbung. Definitiv haben wir nicht die Möglichkeiten eines weltweit aufgestellten Medienkonzerns wie Random House, auch wenn sich das mancher Autor wünschen würde.

Wichtig ist die Einkaufsmöglichkeit von Interessenten über unsere Internetseite www.engelsdorfer-verlag.de. Dort findet man ordentlich sortiert alle Werke unserer Autoren. Wir bieten auch die Möglichkeit, dass sich unsere Autoren mit einer eigenen Seite präsentieren können. Da die Internetseite des Engelsdorfer Verlages von Profis gestaltet wird, ist diese Leistung jedoch mit einmaligen Kosten verbunden.

The screenshot shows the Thalia.de website interface. At the top, there is a search bar and navigation links. Below the header, a promotional banner reads: "Bestellen Sie bis Donnerstag, den 21. Dezember 14:00 Uhr sofort lieferbare Produkte und Sie erhalten Ihr Paket pünktlich bis Heiligabend". The main content area features a book listing for "Deutsche Grammatik - einfach, kompakt und übersichtlich" by Ingrid Frenzel. The book cover is visible on the left. The text describes it as an ideal reference work for schools and German as a foreign language, with online exercises available for free. The price is listed as 9,95 € (plus 20% MwSt). A green button indicates "In den Warenkorb" and a "Freibestellung" button is also present. Below the book listing, there is a "Produktdetails" section with a table:

Einband	Seitenzahl	Maße (L x B x H)	ISBN-10 / ISBN-13
Softcover	432	16,5 x 23,5 x 1,5 cm	978-3-446-43111-7

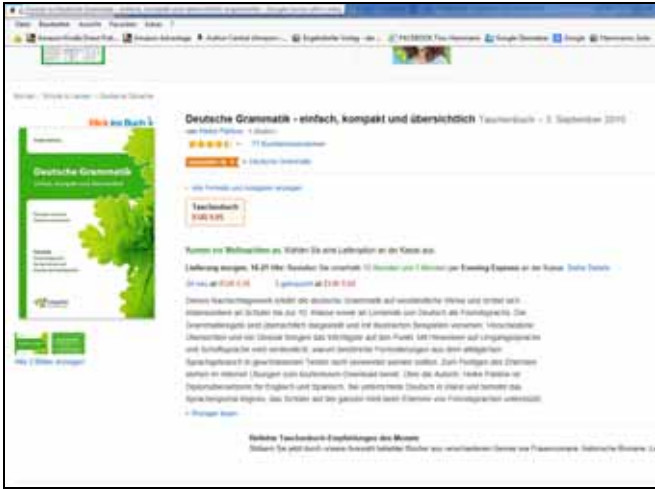


Abbildung 1 + 2

So sieht die Darstellung eines Buches unseres Verlages auf der Seite von Thalia (1) und bei Amazon (2) aus.

Der Vertrieb über das Internet hat stark zugenommen.

Hat eine Buchhandlung Ihr Buch nicht in der Auslage, so kann sie es trotzdem für jeden Kunden beim Verlag bestellen.

Wichtig für den Vertrieb ist jedoch in erster Linie Ihr Arrangement. Niemand kann Ihr Buch besser verkaufen als Sie selbst. Nur auf zwei Wegen kann Ihr Name zu einem Markennamen im Buchhandel werden: Durch

Zufall (das kann sehr lange dauern) oder durch harte persönliche Arbeit, durch Lesungen, Veranstaltungen, Medienkontakten und mehr.

Das E-Book

Ihrem Verlagsvertrag wird unter Umständen ein Zusatz zur E-Book-Veröffentlichung anhängen. Als eine wichtige Maßnahme für die Zukunft, sehe ich das Betreten des elektronischen Buchmarktes. Aus diesem Grund habe ich einen Vertrag mit Libreka abgeschlossen, die E-Books aus unserem Verlag programmieren und vertreiben. Die E-Book-Programmierung ist aufwendig und kostenintensiv, daher muss sich der Autor daran beteiligen. Im Gegenzug sind die angebotenen E-Books qualitativ hochwertig und weltweit käuflich.

Gegenwärtig liegt der Anteil von E-Books gegenüber Printausgaben noch im einstelligen Prozentbereich.

Bedingt durch die niedrigen Verkaufspreise der E-Books, besteht gerade für weniger bekannte Autoren die Chance, Titel abzusetzen und als Autor bekannter zu werden.

Die Veröffentlichung eines E-Books über den Engelsdorfer Verlag kann nur erfolgen, wenn auch eine Printausgabe vorliegt. Die schlussendliche Entscheidung, ob ein Manuskript zusätzlich als E-Book veröffentlicht wird, liegt beim Verlag.

Ein E-Book zu veröffentlichen macht nur Sinn, wenn ein großer Textkorpus vorhanden ist. Lyrik wird als E-Book praktisch nicht gekauft, daher wird der Engelsdorfer Verlag nur in wenigen Ausnahmefällen Lyrik-E-Books veröffentlichen. Ebenso verhält es sich mit

Kinderbüchern, bei denen die Verkaufschance als E-Book gering ist.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesem kleinen Büchlein ein wenig helfen konnte.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Buch alles Gute!

Die Buchmessen

Seit vielen Jahren stellt der Engelsdorfer Verlag seine Neuerscheinungen auf der Leipziger Buchmesse aus. Eine solche Ausstellung ist ein sehr kostspieliges Unterfangen. Für einen Vier-Mann-Verlag ist es zudem eine Herausforderung, für alle vier Messetage Personal bereitzustellen.

Einige Dinge zur Buchmesse habe ich hier zusammengefasst:

- Der Engelsdorfer Verlag stellt grundsätzlich nur in Leipzig und nicht in Frankfurt aus.
- Autorenlesungen während der Buchmesse können zwar Image fördernd wirken, sind nach den bisherigen Erfahrungen jedoch nicht zu empfehlen. Die Anzahl der Lesungen ist extrem groß, auf der Messe ist es sehr laut, die Gäste strömen zu den ohnehin berühmten (oder berüchtigten) Autoren und oftmals nutzen die Messebesucher die Vorleseinseln für ein Püschchen oder gar ein Mittagsschläfchen, was den Vorlesenden sehr ärgert.
- Auf der Buchmesse dürfen offiziell keine Bücher verkauft werden, der Verkauf über die Messebuchhandlung ist nicht rentabel.
- Wir legen gern Ihre Werbeflyer mit aus, so Sie das wünschen.

- Der Messestand ist teuer und eng. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, doch sollte Buchinteressierten stets der Notwendige Platz und das Sichtfeld gewährt werden.

Wie finde ich den Engelsdorfer Verlag?

Wenn Sie doch noch Fragen haben oder Hilfe benötigen, rufen Sie einfach an. Wenn Sie uns besuchen wollen, finden Sie uns im Paunsdorf Center neben Auto Teile Unger (ATU).

Engelsdorfer Verlag

Schongauerstraße 25

04329 Leipzig

e-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de

Internet: www.engelsdorfer-verlag.de

